



SRzG - Newsletter Februar 2018

Liebe Freund*innen der SRzG,

Nach monatelangem Ringen um eine neue Vision für Deutschland liegt er vor - der neue Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD. Als letzte Hürde stimmen nun die SPD-Mitglieder bis zum 2. März über den Koalitionsvertrag ab.

Ein Blick in den Vertrag zeigt: Vor allem für die jüngere Generation hält er kaum Visionen bereit.

Die SRzG erhielt gerade in diesem Zusammenhang zahlreiche Presseanfragen.

Gleichzeitig löste ein Interview eines jungen Politikers eine Debatte über Jugenddiskriminierung aus. Unter dem Hashtag #diese jungen Leute stimmten viele junge Politiker in die Debatte um generationengerechte Parteien und Jugendquoten ein und berichteten über ihren Frust, wegen ihres jungen Alters im Politikbetrieb nicht ernst genommen zu werden.

Was der Koalitionsvertrag für die junge Generation bereithält und vieles mehr lesen Sie in dieser Ausgabe des Newsletters.

Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Ihre SRzG

Die Koalitionsverhandlungen und ihre Ergebnisse



„Deutschlands Zukunft gestalten“ lautet der Titel des Koalitionsvertrags zwischen CDU, CSU und SPD.

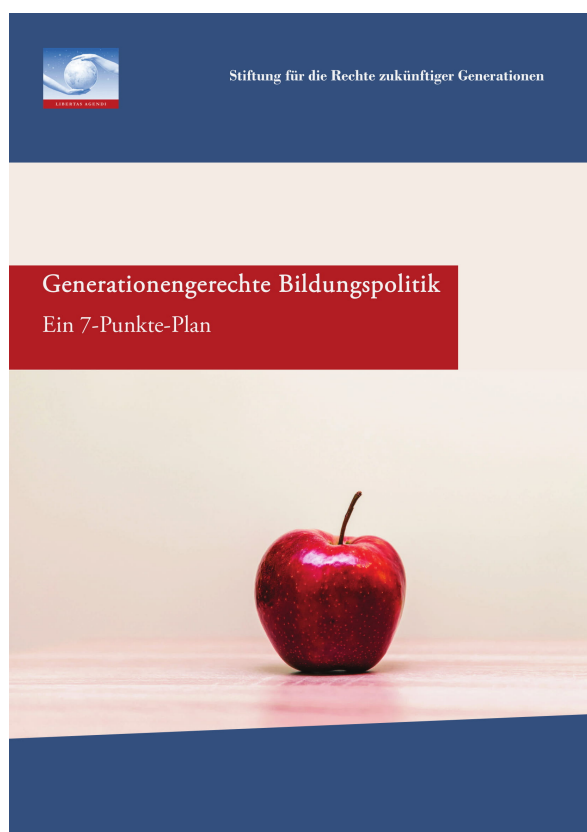
Doch der Inhalt zeigt: Noch immer fehlt der Mut zu konsequenten Veränderungen.

Umwelt, Rente, Innovation - Was bedeuten die Versprechen in den Verhandlungen tatsächlich für die Zukunft? Lesen Sie dazu eine Pressemitteilung [<https://generationengerechtigkeit.info/category/presse/pressemitteilungen/>] der SRzG, die den Koalitionsvertrag auf Zukunftsfähigkeit und

Berücksichtigung der jungen Wähler*innen hin kommentiert.

In Interviews diskutierten Vertreter der SRzG über die Verhandlungsergebnisse: Ob und wie generationengerecht die Ziele der Großen Koalition sind, können Sie hier [http://www.deutschlandfunkkultur.de/ergebnisse-der-sondierungsgespraechenicht-so-richtig-viele-1008.de.html?dram%3Aarticle_id=408218] nachhören. Hier [http://www.deutschlandfunk.de/junge-menschen-und-politik-wir-brauchen-mehr-dialog-694.de.html?dram:article_id=410512] erfahren Sie, warum die Parteien Nachwuchs und neue Visionen brauchen, um langfristige Ziele statt kurzfristiger Vorteile zu erreichen. Dieses Thema griff auch die Sendung „Jugend protestiert - Wo bleibt die Generationengerechtigkeit?“ [<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/notizbuch/wo-bleibt-die-generationengerechtigkeit-100.html>] auf, in der Vorstandsvorsitzende Anna Braam über politisches Interesse der Jugend, ihre fehlende Interessenvertretung in der Politik und die Einführung von Jugendquoten sprach.

Ein 7-Punkte-Plan für generationengerechte Bildungspolitik



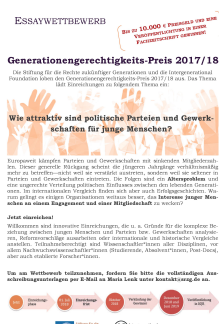
Noch immer beeinflusst der familiäre Hintergrund den Bildungserfolg der Kinder in Deutschland deutlich mehr als in anderen Ländern. Nur 14% derjenigen, deren Eltern nicht studiert haben, nehmen selbst ein Studium auf. Das zeigt der aktuelle Bildungsbericht der OECD. Hinzu kommen neue Herausforderungen wie die Digitalisierung und die steigende Zahl der Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache. Bildungschancen als Schlüssel zu einer guten Zukunft müssen für alle gleich sein, fordert die SRzG, und hat einen 7-Punkte-Plan vorgestellt, wie Bildung wieder zukunftsfähig und gerecht gestaltet werden kann. Ziel ist unter anderem der Ausbau frühkindlicher Bildung, um das Bildungsniveau aller Kinder vor der Einschulung anzugleichen. Auch die Zukunftsthemen Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit sollen in den Lehrplänen verankert werden. [https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2014/06/PP-Bildung_2018.pdf]

Neue Ausgabe der Intergenerational Justice Review



Welche Lasten erlegt die Politik verschiedener Staaten jungen und zukünftigen Generationen auf? Und wie lässt sich Generationengerechtigkeit messen? Das erfahren Sie in der neu erschienenen Ausgabe der Intergenerational Justice Review. Die Fragen beantworten die Gewinner des Demografie-Preises 2016/17, darunter Laurence Kotlikoff, einer der 25 einflussreichsten Ökonomen weltweit. Den ersten Teil der Doppelausgabe zum Thema „Measuring Intergenerational Justice for Public Policy“ können Sie hier kostenlos online lesen. [<http://www.igjr.org/ojs/index.php/igjr/index>]

Jetzt mitmachen und bis zu 10.000€ gewinnen!



Nachwuchswissenschaftler und -Wissenschaftlerinnen aufgepasst! Beiträge für den Generationengerechtigkeits-Preis 2017/18 zum Thema „Wie attraktiv sind politische Parteien und Gewerkschaften für junge Menschen“ können noch bis zum 01.07.2018 eingereicht werden. Die Details zum Preis sind auf der SRzG-Website zusammengefasst. [<https://generationengerechtigkeit.info/generationengerechtigkeits-preis/parteien-und-gewerkschaften-fuer-junge-menschen/>]

Nachhaltigkeit – ein Thema für die Jugend?



Wie wichtig sind Politik, Engagement und Umweltschutz für die Jugend? Für die Studie "Zukunft? Jugend fragen!" hat das Bundesumweltministerium (BMUB) diese Fragen über 1000 Jugendlichen in Deutschland gestellt. Die Ergebnisse zeigen: Junge Menschen interessieren sich zunehmend für Umweltschutz, fordern von Seiten der Politik aber mehr Initiative, um Nachhaltigkeit umzusetzen [<https://www.bmub.bund.de/publikation/zukunft-jugend-fragen/>] Aufklärung über die Folgen umweltschädlichen Handelns. Wird das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen des Unterrichts behandelt, zeigt die Jugend großes Interesse

und Motivation, an den Bildungsprogrammen teilzunehmen. Das Studienergebnis stützt somit auch die SRzG-Forderungen für generationengerechte Bildung. Viele der Befragten fühlen sich außerdem zu wenig informiert, was sie selbst zur Nachhaltigkeit beitragen können. Vorschläge der SRzG finden Sie im vorgestellten Artikel „Generationengerechtigkeit im Alltag“.

Die SRzG begrüßt neue Botschafter



Seit Anfang des Jahres wird die SRzG von vier neuen Botschaftern unterstützt: René Kieselhorst nimmt seit 2012 regelmäßig an den UN-Klimaverhandlungen teil und hat sich für die Aufnahme von Generationengerechtigkeit im Pariser Klimaabkommen eingesetzt. Michael Rose forscht zur politischen Repräsentation zukünftiger Generationen und koordiniert das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit in Wuppertal. Simon Sales Prado ist ehemaliger Praktikant der SRzG und studiert Politikwissenschaft in Berlin. Charlotte Unruh forscht zur Abwägung der Interessen

gegenwärtiger und zukünftiger Generationen und promoviert derzeit an der University of Southampton. Auf der SRzG-Website können Sie mehr über die Botschafter*innen erfahren. [<https://generationengerechtigkeit.info/botschafter/>]

Auftritte und Termine

Schwedt(Oder), 22. Februar

Vorstandsmitglied Wolfgang Gründinger liest aus seinem Buch „Alte-Säcke-Politik“ und diskutiert mit Mike Bischoff, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Brandenburg, im MehrGenerationenHaus.

München, 27. Februar

Vorstandsmitglied Wolfgang Gründinger liest und spricht über sein Buch „Alte-Säcke-Politik“ im Hugendubel am Stachus.

München, 3. März

SRzG-Sprecherin Anna Braam hält einen Impuls-Vortrag zum Thema "Generationengerechtigkeit" beim Bund der Katholischen Jugend.

E-Mail: kontakt@srzg.de | Facebook: [@generationengerecht](https://www.facebook.com/generationengerecht) | Instagram: [gengerecht](https://www.instagram.com/gengerecht) | Twitter: [@gengerecht](https://twitter.com/gengerecht)

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
Büroleitung: Maria Lenk
Mannspergerstr. 29
70619 Stuttgart
Deutschland